

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 80 (1993)
Heft: 4: Schulentwicklung ; Lernprobleme Erwachsener

Artikel: Postmoderne
Autor: Brunner, Joe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stichwort

Postmoderne

Das Wort ist allgemein bekannt, nicht aber, was es beinhaltet. Nebst einem allgemeinen Bedeutungsgehalt gibt es grosse Unterschiede je nach Bezug zu Gesellschaft, Kunst, Wissenschaft usw. Mich interessiert v. a. die Beziehung zur Pädagogik. Ich fand einen spannenden Artikel von L. Pongratz «Vergangene Zukunft? Notizen über Pädagogik und Postmoderne» in der Zeitschrift «Neue Sammlung», Nr. 2, 1989. Was da gesagt wird, ist allerdings bedrückend.

Die Postmoderne nimmt Abschied von der Moderne. Die Moderne beginnt mit der Aufklärung, enthält ihr Gedankengut, das grosse Hoffnungen ausstrahlt. Diese Hoffnungen schwinden angesichts der Realitäten: Zunahme der individuellen Gewalt, Kriege, Umweltzerstörungen. Nicht eingetroffen ist die Hoffnung, Vorurteile, Aberglauben an sakrosankte Autoritäten durch Wissen zu stürzen, die Hoffnung, der Fortschritt der Menschheit erweise sich als lineare Zunahme an Menschlichkeit, Vernunft und Glück, die Hoffnung, die modernen Wissenschaften und politischen Systeme würden die Menschen zu grösserer Autonomie führen.

All das betrifft auch den pädagogischen Fortschrittsoptimismus, der z. B. darin besteht, dass die Pädagogik mithelfen kann, gesellschaftliche Probleme zu lösen. In der Postmodernen mündet aber die «utopische Energie» in Erschöpfung und Ratlosigkeit. Die Krisenerfahrung der Moderne ist durch die Praxis begründet. Man kommt pädagogisch nicht mehr an gegen die «postmodernen Haltungen und Lebensstile, die sich gegen Ideale aufklärerischer Vernunft, kritischen Engagements oder konventioneller Integration immun zeigen». Es werden keine neuen Werte gesetzt, es ist eine «lautlose Erosion der vor dem hochge-

haltenen Perspektiven persönlicher Identität und gesellschaftlicher Progressivität. Wo die «neue Unübersichtlichkeit» tendenziell zur «neuen Beweglichkeit» avanciert, die den ständigen Verrat an der eigenen Haltung voraussetzt und einkalkuliert, ist die Rolle des Pädagogen schlicht eine Fehlbesetzung. Er wird nicht mehr gebraucht.» Auch wenn diese Haltung und Sinnlosigkeit erst für eine Minderheit gilt, sie wird sich ausweiten und zwingt zu Reaktionen. Die bisherigen Antworten sind entwertet, die utopischen Energien erschöpft, es «tut sich eine Leere auf, die gerade professionelle Erzieher in Ratlosigkeit stürzt».

Zwei Reaktionsmuster auf die Krise der Moderne lassen sich grob unterscheiden: Ausstieg und Rückgang. Ausstieg, radikal gesehen, bedeutet, «die Lebensgestaltung insgesamt nicht mehr an den Idealen von Sinn, Identität, Rationalität, Zukunft zu orientieren, sondern das Leben als Spiel mit flüchtigen, gleichsam bodenlosen Sinnfragmenten zu wagen».

Rückgang kann Wertkonservatismus sein, aber auch Suche nach den «verschütteten Ursprüngen» (New-Age, neue Offenbarungen und Kosmologien).

«Postmoderne» – ein Begriff, der bei Erziehern Beklemmung auslöst, weil neue Perspektiven fehlen.